

**Zmorge mit Gott 8.2.2026** 9.00 Zmorge 10.00 FGH in der Kirche

### **Lieder aus dem Riseup + Liedblatt**

#### **Vorspiel**

Begrüssung zum Zmorge mit Gott – wir haben schon begonnen mit einem feinem Zmorge im Kirchgemeindehaus – **nun feiern wir weiter mit Gott hier in der Kirche** – dazu begrüsse ich Euch alle – gross und klein – und heute besonders Miriam und Remo, die ganze Familie Schmid und Nauer, die **mit Florin zur Taufe** kommen – schön seid Ihr da ... und ich begrüsse und danke Diana Sommer und Stefan Edelman, die für uns heute musizieren.

*Wir singen das Lied mit dem, wir ganz oft unsere Krabbelgottesdienste beginnen*

#### **Höch im Chileturm (Liedblatt)**

Lieber Gott, wie schön, dass wir hier zusammen sein dürfen an diesem Morgen.

Wir schön, dass es uns gut geht ... weil das nicht selbstverständlich ist, wollen wir dir dafür danken: wir danken dir, dass unser Land Frieden hat ... wir danken Dir, dass wir ein schönes Zuhause haben ... wir danken dir für unsere Familie und Freunde ...

Wir danken Dir auch für unsere Kirche, wo wir zusammenkommen und wo uns bewusst wird, was wir an Dir haben ... wir danken dir für unsere Kinder, besonders für Florin, den wir heute taufen ... wir danken dir, dass Du uns einlädst, auch als deine Kinder zu leben.

Alles, was uns beschäftigt und unruhig macht an diesem Morgen, das sagen wir dir in der Stille ... .. *Gott Du siehst in unser Herz, hörst, was wir im Stillen gesagt haben, mach Du das Beste daraus – für uns.* Segne unseren Morgen – segne unseren Gottesdienst.

#### **R up 18 Wir sind hier zusammen**

##### *Einleitung zur Taufe*

Gott können wir nicht sehen, nicht berühren, nicht beweisen, nur glauben: *Er ist da!*

*Er ist da für uns alle – für jede und jeden einzelnen von uns - vom Anfang bis zum Ende unseres Lebens und darüber hinaus.*

Dazu passt *der Taufspruch, den Ihr für Florin ausgesucht habt*: «Von allen Seiten umgibst du mich, und hältst deine Hand über mir.» Das können wir nur glauben und mit der Taufe zeigen, das soll gelten für Dein Leben – heute für das Leben von Florin.

*Jetzt gehörst Du richtig zu diesem Gott, der immer schon da war für Dich ...*

*Jetzt sagt er Dir aufs Neue: «Du bist mein geliebtes Kind, ich will dir immer für dich da sein.»*

Eine kleine Geschichte ist mir zu Eurem Taufspruch eingefallen:

*Da war ein kleiner Fisch, der hiess Emil – ein seltsamer Name für einen Fisch, aber so hiess er eben. Emil hatte irgendwoher gehört, dass Fische zum Leben Wasser brauchen. Da er aber noch nie Wasser gesehen hatte, wollte er aufbrechen und das Wasser suchen, von dem alle Leute erzählten ...* Alle Freundinnen und Freunde, die er aufsuchte, konnten Emil nicht überzeugen, dass er vom Wasser schon umgeben war. Emil fragte die kleinen Heringe, die Karpfen und die Lachse, sogar eine alte Muräne, aber niemand konnte ihm helfen.

Zuletzt schwamm er zum grossen Wal Juno, der bereits auf ihn wartete: „Du bist also Emil, der Fisch, der überall das Wasser sucht. Ich kann Dir zeigen, was Wasser wirklich ist. Leg dich auf meinen Rücken und halte dich gut fest.“ Emil legte sich auf den Wal und schon schwamm der bis an die Wasseroberfläche und tauchte auf. Juno ragte wie ein Berg aus dem Wasser. Emil lag oben auf Junos Rücken in der Luft. Schon nach kurzer Zeit schien sein Kopf zu zerspringen, ihm wurde heiss und er hatte Angst auszutrocknen. „Oh, wenn ich doch im Wasser geblieben wäre!“ Sofort nahm Juno Emil von seinem Rücken und legte ihn auf den Grund des Meeres. „Na, weißt du jetzt, wo das Wasser ist, das Ihr Fische so notwendig zum Leben braucht?“ Ja, jetzt wusste Emil es. Das Wasser, das er gesucht hatte, hatte ihn immer schon umgeben – jetzt hatte er am eigenen Leib erfahren, dass es da war und dass es unglaublich wichtig war.

**Gott soll uns auch wichtig sein - weil er uns wichtig nimmt ...**

**Bi de Taufi chömmmed mir (Liedblatt)**

Taufauftrag ein kleiner Jünger soll Florin sein wie schon Lino vor 5 Jahren

Und Gott verspricht Euer Leben zu begleiten – in jedem Dunkel ein Licht anzuzünden

Dafür zünden wir die Taufkerzen an - Jesus hat gesagt: ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, bleibt niemals in der Finsternis

Taufe Taufspruch aus Psalm 139,5

*Ja, Gott mach wahr, was du versprochen hast, dass Du das Leben von Florin umhüllen wirst. Hilf Eltern, Gotte und Götti bei der Verantwortung, die sie übernommen haben und segne alle, die Florin auf seinem Lebensweg begleiten. Hab Dank, dass Du ihn uns geschenkt hast.*

## **D bisch es Gschänk (Liedblatt)**

### *Einleitung zur Geschichte von der Heilung des blinden Bartimäus*

Eine Tagesreise entfernt von Jerusalem liegt die Stadt Jericho. Sie ist eine der ältesten Städte der Welt und liegt in der Nähe von einem Fluss, der Jordan heisst. Dort wohnen einige hundert Menschen.

Einer von ihnen ist Bartimäus. Er ist blind und kann nichts sehen, aber ziemlich gut hören. Jeden Tag geht er langsam und vorsichtig zum Marktplatz, der mitten in Jericho liegt. Dort setzt er sich hin und hört, was dort passiert. Er hört, wenn die Leute zur Arbeit gehen. Er hört, wenn die Bauern mit ihren Eselskarren ihre Waren zum Markt bringen. Er hört, wie die Leute sich unterhalten – über dies und das.

Bartimäus schnappt dabei so manche Neuigkeit auf, von der die Leute reden. Manchmal bleiben sie auch ganz in der Nähe stehen, und Bartimäus hört dann, wie sie nachfragen: „Woher weisst du das? Wer hat dir das erzählt? Und was bedeutet das für uns?“ Manchmal fragt auch Bartimäus etwas, aber die Leute achten nicht auf ihn, und er bekommt keine Antwort. „Die tun einfach so, als ob ich gar nicht da wäre“, denkt er sich dann und ist traurig darüber.

Heute gibt es eine besondere Neuigkeit. „Jesus aus Nazareth kommt in die Stadt“, sagt einer. „Das ist doch der, von dem man sagt, er ist der neue König“, meint ein anderer.

Bartimäus ist auf einmal ganz aufgeregt. Er hat auch schon von diesem Jesus gehört, und er

weiss, dass er ein ganz besonderer Mann Gottes ist: einer, der sich um die Armen und Kranken kümmert. „Wann kommt er denn?“ fragt er laut, aber wie immer bekommt er keine Antwort. Also muss er weiter genau aufpassen und genau hinhören, was die Leute über diesen Jesus noch sagen. „Wenn mir einer helfen kann“, denkt Bartimäus, „dann ist es dieser Jesus.“

## **Zwischenspiel**

Bartimäus ist blind und kann nichts sehen, aber ziemlich gut hören

### **(Aktion mit den Kindern / Sabrina)**

Wir wollen mal versuchen zu verstehen, wie das ist ...

wer möchte kann die Augen schliessen, sie sich einfach zu halten oder sich ein Tuch davor binden ... was hören wir denn jetzt? Wer mag mal erzählen, wie das ist? (Kindern Zeit geben – oder auch manche Erwachsene fragen)

Wie hört es sich dann an? (Kinder sollen es ausprobieren)

wenn Menschen herumlaufen ... wenn sie langsam gehen oder schnell ... wenn der Wind rauscht ... wenn jemand vor sich hinmurmelt ... oder leise ein Liedchen pfeift ... wenn jemand etwas fallen lässt ... (oder was uns sonst noch so einfällt)

Ist das wirklich so, dass man besser hört, wenn man nicht sieht?

Was passiert denn gerade ... Martin klimpert in der Kirche mit Geld /  
Martin schlägt ein Buch zu / Stefan klappert mit den Tasten auf dem Saxophon

Man kann schon gut hören, aber nicht sehen können ist schon auch doof ...

*Wonach sehnen wir uns denn vor allem? ... (schön wenn genannt wird, sonst ergänzen:  
die anderen Menschen wieder an zu sehen ... wieder richtig dazu zugehören)*

## **R up 47 Gott gab uns Atem**

**Heilung des blinden Bartimäus**

**Interview mit Bartimäus (mit Stefan)**

Bist du das etwa, Bartimäus, der blinde Mann aus Jericho?

*Ja, erkennst du mich nicht. Ich habe doch immer am Marktplatz gesessen.*

Nein, ich hab dich erst nicht wiedererkannt. Bist Du denn nicht mehr blind?

*Ja, Jesus hat mich geheilt. Ich kann jetzt wieder sehen. Es ist wunderschön – ein Wunder.*

Das musst du uns genau erzählen?

*Ich habe von den Leuten in der Stadt gehört, dass Jesus nach Jericho kommt.*

Und Du wusstest, dass er dir helfen würde?

*Ja, das hat man schon immer von ihm erzählt: dass er Menschen, die eine Behinderung haben, dass er sie heil gemacht hat – selbst Menschen mit schlimmen Krankheiten sind wieder gesund geworden.*

Und die Leute in Jericho haben Dich zu Jesus gebracht.

*Nein, das haben sie nicht. Die haben sich nie um mich gekümmert – für die war ich Luft als blinder Mann, der da nur auf dem Platz sass und gebettelt hast.*

Und wie hast Du es geschafft, dass dann Jesus sich um dich gekümmert hat?

*Ich habe laut geschrien: Jesus komm und hilf mir*

Da hast du all deinen Mut zusammen genommen – war sicher nicht einfach, oder?

*Nein, war es nicht ... die Leute um mich herum, die hat es gestört und sie haben gesagt: halt den Mund Bartimäus ... störe uns nicht ... und stör auch Jesus nicht, der gleich hier sein wird.*

Nicht einfach, wenn man sich wie ein Störenfried fühlt, oder?

*Nein ist es nicht ... aber in dem Moment war mir egal, was die Leute sagen ... die sehen mich eh nicht in meiner Not ... Er aber sollte mich hören und sehen und mir helfen*

Und Jesus hat dich gesehen und gehört und er ist stehen geblieben

*Ja, und seltsamerweise hat er mich gefragt, was ich von ihm will*

Wirklich seltsam – da konnte er doch sehen, dass Du nicht sehen kannst.

*Ja, aber er wollte wohl, dass ich es noch einmal laut sage: Ich möchte, dass Du mich wieder sehend machst ... ich möchte, dass meine Augen wieder heil werden.*

Und dann ist es passiert?

*Ja, schon als ich das ausgesprochen hatte, spürte ich, er würde mir jetzt helfen.*

Und?

*Er hat gar nichts mehr gemacht. Das Dunkel hat sich gehoben wie ein Vorhang und ich haben die Menschen um mich herum gesehen und ihn, wie er mich liebevoll angesehen hat.*

Die Leute sagen, er sei eine Art König, aber er ist eher so etwas wie ein Helfer und Heiler?  
*Ja, das glaube ich jetzt noch fester als vorher: er ist ein Helfer, für alle, die wirklich nach ihm rufen ...*

**«Rufe mich an, wenn Du in Not bist, ich will dich retten!»** so heisst es schon in den Psalmen, in den alten Liedern und Gebeten zu Gott ...

Gott ist einer, der will, dass wir ihm unsere Not, unsere Sorgen und Wünsche sagen ... und dann hilft er auch, sicher nicht immer sofort, aber er hilft auf seine Weise – ganz bestimmt.

## **Zwischenspiel**

*Fürbitten – Aktion*

Der Bartimäus hat wieder neu sehen können ... auch wir können vielleicht manches neu sehen, wenn wir auf Gottes Liebe und seine Hilfe vertrauen .. wir müssen ihm sagen, wo wir ihn brauchen ...

Vielleicht mögen vor allem die Kinder sich eine Bitte überlegen, wo wir heute Gott brauchen ... ich bringe ihnen dafür ein Behalti, das uns an das neue Sehen durch Gott erinnert ... wer etwas sagen möchte – eine kleine Bitte, streckt einfach auf.

*Jesus, Du bist immer für uns da, auch wenn wir dich nicht sehen und berühren können.  
 Lass uns das nicht vergessen ... Du siehst uns bestimmt ...*

*Und du willst uns noch immer in Gottes Namen helfen  
 auf unserem Weg zurecht zu kommen, und in aller Not auf dich zu vertrauen ...*

*wir denken an die Menschen*

**«Rufe mich an, wenn Du in Not bist, ich will dich retten!»**

*Und gemeinsam beten wir das Unservater*

**Kollekte sammeln wir heute für die Gentiana Primary School.**

Sie liegt am Stadtrand der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Und kümmert sich ausschliesslich um Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen, die dazu noch bestimmte Lernschwierigkeiten haben. Waisen, Kinder alleinerziehender Mütter und aus verlassen Familien haben in dieser Schule Vorrang. Die Gentiana-Schule will eine bunte und freundliche Oase gerade für belastete Familien in Kenia sein.

Mittwochstreff 9.00 Uhr – meine Frau berichtet über ihren Studienaufenthalt in Tansania

Donnerstagabend 19.30 Uhr Kino und mehr – ein wunderbarer Film von E.E. Schmid

Freitagabend 19.00 Uhr Nachtfaltergottesdienst in Engelburg zum Thema Liebe

Nächsten Sonntag hat Gila Gottesdienst in Engelburg – ebenfalls mit einer Taufe

*Der ganzen Tauffamilie wünsche ich eine wunderbaren Tag –*

*Dank an Diana und Stefan – Kirchencafé heute nicht – dafür gab es Zmorge*

*Ich wünsche uns allen einen gesegneten Sonntag*

**R up 17 Herr wir bitten, komm und segne uns**

Segen

**Nachspiel**

***Martin Heimbucher***